

Grenzüberschreitende kulturelle Aktivitäten

«Estamp'a 2000» Künstler aus drei Nationen präsentieren Tiefdrucke

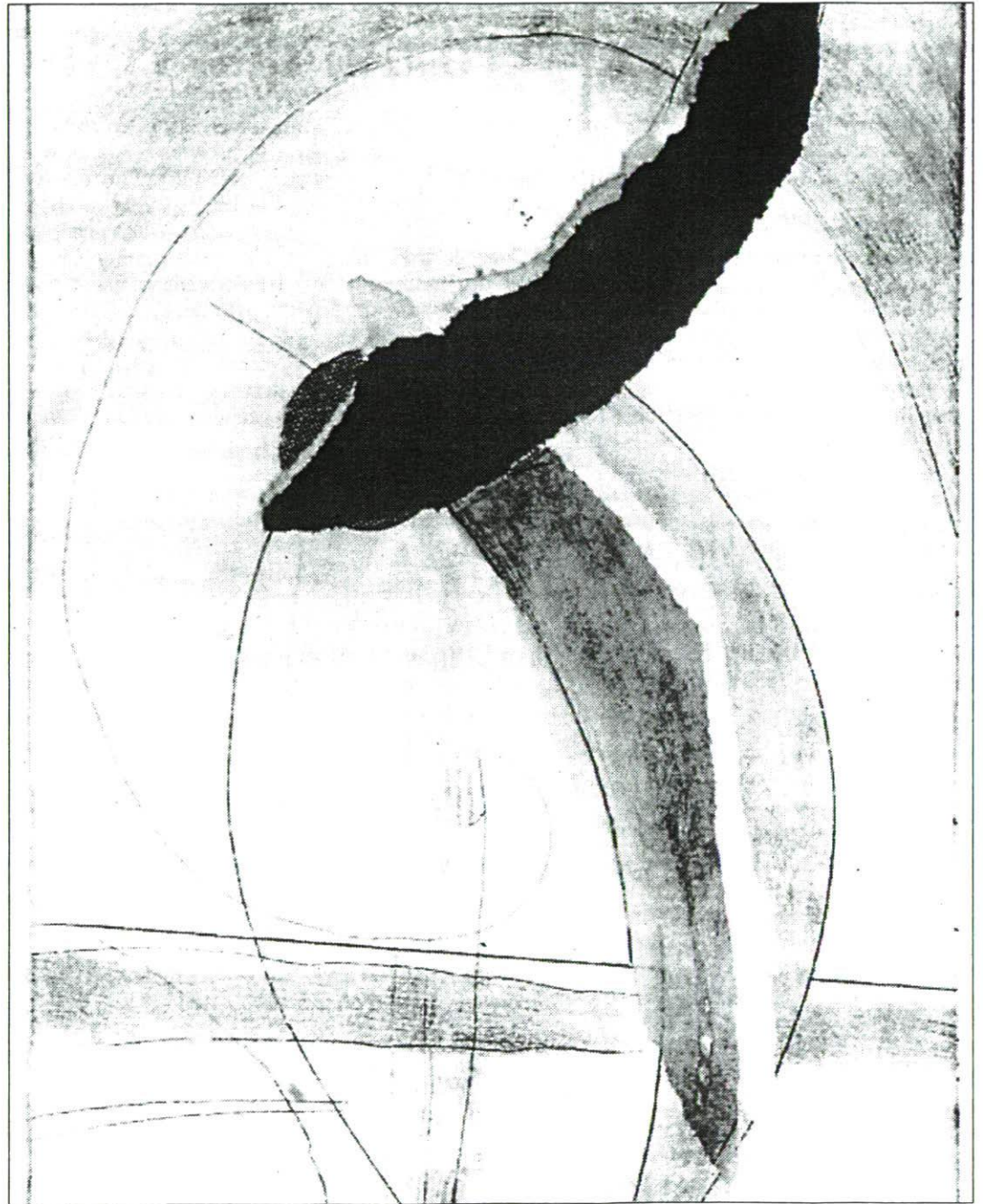
Die Kultur- und Denkmalschutzkommission der Gemeinde Mauren mit der Referentin Rita Meier veranstaltet auf Initiative von Lydia Braun die Ausstellung «Estamp'a 2000», bei der 22 KünstlerInnen aus Frankreich, Italien und Liechtenstein ihre Arbeiten zeigen.

Gerolf Hauser

Damit soll nicht nur den BürgerInnen von Mauren und Liechtenstein ein einmaliges Ereignis geboten, sondern auch ein Ansporn für künftige grenzüberschreitende kulturelle Aktivitäten gegeben werden.

Tiefdruckverfahren

Hanspeter Leibold von der «Steinort Papyr Mühl» in Triesenberg, der an der offiziellen Eröffnung am 15. September um 19 Uhr die Vernissagerede halten wird, erfahren wir Genaueres über das Tiefdruckverfahren. «Man unterscheidet 2 Gruppen: 1. das trockene oder kalte Verfahren, bei dem die Platte manuell mit den Instrumenten bearbeitet wird, wie z. B. beim Kupferstich, bei der Kaltnadelradierung oder der Schabkunst. 2. Das nasse oder warme Verfahren, bei dem auf chemischem Wege mittels Säuren die Zeichnung in die Druckplatte geätzt wird, wie z. B. bei der Radierung oder der Aquatinta. Beim kalten Verfahren gibt es drei Möglichkeiten. Beim Stich wird mittels Grabstichel die Darstellung seitenverkehrt in die Metallplatte (Kupfer bei Kupferstich; Stahl bei Stahlstich) gestochen. Mit



«Aufbruch», Kaltnadel mit Collage von der Liechtensteinerin Adele Schädler.

der Kaltnadel wird durch seitenverkehrtes Zeichnen mit der Radirnadel direkt auf der blanken Metallplatte die Oberfläche aufgerissen. Zu beiden Seiten der «Rillen» stellt sich das verdrängte Material auf und bildet einen scharfen Grat. Bei der Schabkunst wird die Metallplatte mit Wiegeisen, Kornroller oder Granierstahl so aufgeraut, dass ein Abzug von ihr samtig schwarz erscheinen würde. Mit Schabeisen oder Polierstahl wird die Darstellung herausgeschabt, wobei die grösste Helligkeit die grösste Blankheit erfordert.»

In Metall zeichnen

«Beim warmen Verfahren wird bei der Radierung die Metallplatte mit einer säurebeständigen Schicht (Bitumen, Wachs, Mastix, Asphalt) überzogen. Mit der Radirnadel wird das zu druckende Motiv in diese Schicht «gezeichnet» – und nur in diese Deckschicht. Danach werden die Rückseite und die Ränder der Platte ebenfalls abgedeckt und die Platte in ein Säurebad gelegt. Wo die Beschichtung der Platte durch die Radirnadel freigelegt wurde, ätzt die Säure vertiefte Linien in die Metallplatte. Die Länge der Ätzung bestimmt die Tiefe der Linie in der Platte und somit die Intensität der Farbe beim Druck. Beim Aquatintaprozess werden meist die Konturen wie bei der Radierung herausgearbeitet. Dann wird flächenmässig ein säurebeständiges Korn aufgeschmolzen. Dabei gibt es verschiedene Körnungen. Stellen die nicht geätzt werden sollen, werden abgedeckt. Die Säure frisst

sich zwischen den feinen Kornstäubchen in das Metall und ergibt flächenmässige Halbtöne.»

Druckverfahren

«Das abschliessende Druckverfahren gilt für alle Techniken. Die vom Ätzgrund befreite Platte wird erwärmt und mit Tiefdruckfarbe eingefärbt, wobei die Farbe in die Vertiefungen eingerieben wird. Danach wird die Platte ausgewischt, das heisst, die Oberfläche wird blankgeputzt. Dann kommt die Platte auf den Tisch der Tiefdruckpresse, das kellerfeuchte Papier wird darauf gelegt und mit dem Pressfilz abgedeckt; der Drucktisch wird zwischen den Metallwalzen der Presse mittels eines Handrades durchgedreht, der Filz abgenommen und das fertig gedruckte Blatt ebenfalls. Der Plattenrand der Druckplatte ist unauslöschlich sichtbar. Dieser Vorgang ist bei jedem Blatt der Auflage zu wiederholen.»

Aus Frankreich zeigen ihre Werke: Fabienne Bara, Ester, Florence Faval und Pierre Hornain; aus Italien: Manuela Candini, Clemente Fava, Maura Israel, Ornella Lucchi, Alfredo Malferrari, Fabio Alessandro Mirri, Stefania Salti und Toni Pecoraro; aus Liechtenstein: Lydia Braun, Otmaro Crameri, Brigitte Hasler, Gretl Huchler, Hugo Marxer, Lotte Moser-Schafhauser, Aniko Risch, Adele Schädler, Angelika Steiger-Wanger und Carol WyssNapier.

Öffnungszeiten bis 24. September: An Werktagen von 16 bis 20 Uhr, samstags 14 bis 20 Uhr und sonntags 10.30 bis 17 Uhr.

212 Vollisblatt Mittwoch 13. September
2000